

Kurz-Dokumentation

Podiumsdiskussion: Unternehmensverantwortung im Wandel – Zwischen nachhaltigen Lieferketten und der Integration geflüchteter Menschen



Hintergrund und Mitwirkende

Kein Unternehmen agiert im luftleeren Raum. In der betrieblichen Praxis engagiert sich die Mehrheit der Unternehmen bereits seit langer Zeit in Bereichen, an denen sich gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen überschneiden: sei es etwa in der Aus- und Fortbildung der Beschäftigten, im betrieblichen Umweltschutz oder der Unterstützung lokaler Initiativen im Gemeinwesen. Viele Betriebe haben sich zudem auf den Weg gemacht, ihre Corporate Social Responsibility- und Nachhaltigkeitsaktivitäten im eigenen Interesse noch systematischer in alle Bereiche der Unternehmenstätigkeit zu integrieren und als Investition in die eigene Wettbewerbsfähigkeit strategisch und organisatorisch im Unternehmen zu verankern.

Welche Themen für Unternehmen wesentlich sind, kann nicht statisch definiert werden, sondern ist vielmehr Gegenstand eines kontinuierlichen Dialog- und Aushandlungsprozesses mit verschiedenen Anspruchsgruppen. So haben etwa für viele Unternehmen die verantwortliche Gestaltung von Lieferketten und die betriebliche Integration Geflüchteter stark an Bedeutung gewonnen.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Unternehmensverantwortung im Wandel – Zwischen nachhaltigen Lieferketten und der Integration geflüchteter Menschen“ wurden Anforderungen an Unternehmen, Lösungsansätze sowie praktische Umsetzungsfragen diskutiert durch:

- **Dr. Antje von Dewitz**, Geschäftsführerin, VAUDE Sport GmbH & Co. KG
- **Rüdiger Senft**, Leiter Corporate Responsibility, Commerzbank AG
- **Jakob Maechler**, Geschäftsführender Gesellschafter, boeba Montagen- und Aluminium-Bau GmbH
- **Michael Windfuhr**, stellvertretender Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte e.V.

Das Podium wurde moderiert durch die Journalistin Tanja Samrotzki.

Integration geflüchteter Menschen

Die Integration geflüchteter Menschen hat in den letzten Jahren wie kaum ein anderes Thema die öffentliche Debatte in Deutschland bewegt. Von der Soforthilfe für in Deutschland ankommende Menschen über Maßnahmen zur Unterstützung der gesellschaftlichen Integration wie z.B. beim Spracherwerb oder durch Patenschaften bis hin zur Ausbildung und Beschäftigung Geflüchteter – die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion zeigten anhand verschiedener Beispiele auf, wie ihre Unternehmen an der Bewältigung dieser gesellschaftlichen Herausforderung mitwirken. Die Motivation für dieses Engagement lag bei allen Unternehmen dabei in erster Linie in dem Verständnis begründet, dass Unternehmen als „gute Bürger“ einer demokratischen Gesellschaft deren Zukunftsfähigkeit aktiv mitgestalten müssen. Gleichzeitig wurde aber auch unterstrichen, dass mit diesem Engagement sehr wohl auch ein Beitrag für den eigenen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg verbunden sein kann.



Unser Engagement für die betriebliche Integration geflüchteter Menschen erfolgt in erster Linie aus dem Wunsch als Unternehmen einen positiven Beitrag zur aktuellen Situation beizutragen. Natürlich sehen wir im Hinblick auf den demografischen Wandel aber auch die wirtschaftlichen Chancen für unseren Betrieb.

Jakob Maechler

Geschäftsführender Gesellschafter, boeba Montagen- und Aluminium-Bau GmbH

Die aktive und umfassende Einbindung der bestehenden Beschäftigten wurde dabei als ein zentraler Erfolgsfaktor für das Gelingen einer betrieblichen Integration Geflüchteter identifiziert.



Integration funktioniert nur, wenn die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft gegeben ist. Hierfür führen wir zum Beispiel Teambuilding-Maßnahmen in ‚gemischten Teams‘ durch. Wichtig ist zudem Ziele, Themen und Probleme offen anzusprechen. Wenn etwa im Kollegenkreis doch einmal eine fremdenfeindliche Äußerung fällt, darf man das nicht unter den Teppich kehren und muss darüber sprechen.

Jakob Maechler

Geschäftsführender Gesellschafter, boeba Montagen- und Aluminium-Bau GmbH

Nachhaltige Lieferketten

Dass die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen nicht am eigenen „Werkstor“ endet, stand im Mittelpunkt des zweiten Teils der Podiumsdiskussion. In einer zunehmend globalisierten Wirtschaft sind fast alle Unternehmen in internationale Wertschöpfungs- und Lieferketten eingebunden. Diese nachhaltig zu gestalten, gehöre mittlerweile ebenso zu einer verantwortlichen Unternehmensführung wie Maßnahmen am Standort in Deutschland.



Als Mitglied bei der Fair Wear Foundation (einem Multi-Stakeholder Forum, das sich die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie zum Ziel hat) verpflichten wir uns zu höchsten Standards.

Dr. Antje von Dewitz

Geschäftsführerin, VAUDE Sport GmbH & Co. KG



Wir prüfen bei der Finanzierung von Vorhaben nicht nur die Legalität, sondern auch die gesellschaftliche Legitimität.

Rüdiger Senft

Leiter Corporate Responsibility, Commerzbank AG

Als ein Erfolgsfaktor wurde dabei die Entwicklung und Implementierung verbindlicher Prozesse im Unternehmen hervorgehoben. Wie dies gelingen kann, erläuterten die Teilnehmenden des Podiums im Anschluss exemplarisch im Hinblick auf ihre Branche sowie spezifische Unternehmenssituation.



Die Transparenz und Durchsetzung von höchsten Standards im asiatischen Beschaffungsmarkt ist in unserem Managementansatz tief verankert. Bei den von uns beauftragten Produktionsstätten, die weitgehend von der Fair Wear Foundation auditiert wurden und nach hohen ökologischen Standards für uns produzieren, haben wir schon viel erreicht. Um auch bei den Zulieferern für umweltfreundliche Arbeitsprozesse und gute Arbeitsbedingungen zu sorgen, haben wir seit 2015 ein eigenes Empowerment-Programm zur Sensibilisierung, Schulung und Unterstützung unserer Partner vor Ort implementiert. Wir sehen sowohl unsere Lieferanten als auch unsere Produzenten als Partner.

Dr. Antje von Dewitz

Geschäftsführerin, VAUDE Sport GmbH & Co. KG



Etwa 6.000 Transaktionen mit potentiellem Nachhaltigkeitsrisiko werden jährlich nach so genannten ESG-Kriterien (Environment Social Governance) geprüft. Kann ein Unternehmen dabei nicht belegen, dass es entsprechende Umwelt- und Sozialstandards erfüllt, erhält es keine Finanzierung. Zudem ist die Commerzbank aus der Finanzierung von bestimmten grundsätzlich nicht-nachhaltigen Geschäftspraktiken wie z.B. der Finanzierung von neuen Kohlekraftwerken oder Spekulationen auf Grundnahrungsmittel komplett ausgestiegen.

Rüdiger Senft

Leiter Corporate Responsibility, Commerzbank AG



Die Möglichkeiten direkt Einfluss auf die Produktionsstätten unseres Rohstoffs Aluminium zu nehmen, sind für uns als mittelständischer Betrieb begrenzt. Deshalb setzen wir auf der Ebene der Händler an und arbeiten dort mit entsprechend zertifizierten Betrieben zusammen.

Jakob Maechler

Geschäftsführender Gesellschafter, boeba Montagen- und Aluminium-Bau GmbH

Weiterführende Informationen



Fotos der Podiumsdiskussion

Weitere Fotos stehen online zur Verfügung.

www.csr-praxistage.de

Über die Praxistage „Lieferketten verantwortlich gestalten – Über Nachhaltigkeit berichten“

Die Anforderungen an Unternehmen aller Größen an ein gesellschaftlich verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement sowie eine transparente Berichterstattung über ökologische und soziale Aspekte steigen – sowohl von Geschäftspartnern und Verbrauchern als auch von der öffentlichen Hand und der Gesetzgebung. Angesichts dieser Entwicklungen führen UPJ und econsense gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in mehreren Bundesländern regionale Praxistage durch. Die Praxistage vor Ort werden zudem ergänzt durch eine Serie von Webinaren, eine Projektinternetseite und eine praxisorientierte Handreichung.

www.csr-praxistage.de